LUKAS-FORUM

Ihr Evangelisches Gemeindemagazin
Ausgabe 68: Mai - August 2020

Foto: Lotz

HERR, Deine Güte reicht, so weit der Himmel ist, und deine Wahrheit, soweit die Wolken ziehen.

Psalm 36,6

In dieser Ausgabe:

Wir feiern wieder zusammen Gottesdienst! ..... S. 3
Gemeindediakonie und Familienzentrum in "Corona-Zeiten" ..... S. 4
Das neue Presbyterium stellt sich vor ..... S. 7
Drei "herrliche" Feste: Himmelfahrt, Pfingsten und Trinitatis ..... ab S. 8
Was findet voraussichtlich statt, was wird verschoben? ..... S. 16

Evangelische Lukaskirchengemeinde Bonn

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Pfarrer
Michael Schäfer

Foto: Meike Böschemeyer

was können wir eigentlich planen? Jede Woche bringt etwas Neues.
So sind Gottesdienste in der Kirche wieder möglich, aber nicht ohne gute Vorbereitung: Gefeiert wird nur mit Maske, mit Abstand, ohne Singen, unter Beachtung der Gehrichtung, Abendmahl gibt es nicht vor den Sommerferien. Das ist der jetzige Stand. Was ist in zwei Wochen, was ist nächste Woche? Was können wir über die Sommermonate sagen? Können wir in Urlaub fahren? Finden die Freizeiten statt?
Nur so viel: Es fehlt die Übersicht, der sonst so sichere Blick nach vorne. Richtig planen geht nur kurzfristig, in kurzen Zeiträumen oder sehr sehr langfristig. Wir müssen beweglich bleiben, weil es Rückschläge geben kann.
Für den, der darauf beharrt, verbindlich planen zu wollen, gilt wohl das alte Verslein von Bertholt Brecht: „Ja, mach nur einen Plan, sei nur ein großes Licht, und mach noch einen zweiten Plan, geh'n tun sie beide nicht."
Aus der Bibel wissen wir das schon: Wir können nicht in die Zukunft sehen, aber wir können vertrauen, dass Gott uns hilft, das Beste aus dem zu machen, was anliegt, was im Rahmen dessen liegt, was wir erkennen können.
Was ist denn gerade das Beste?
Ist es die Erkenntnis, dass manchmal lange Fahrten zu kurzen Sitzungen auch anders gemacht werden können,
… dass es auch viel Schönes hat, wenn es mehr Zeit für die Kinder gibt und dass der Druck des Arbeitgebers manchmal übertrieben groß ist,
… dass es gut ist, was Neues zu lernen,
… dass es gut ist zu wissen, was alles nicht selbstverständlich ist, damit wir das Selbstverständliche schätzen lernen, wenn die Normalität wieder einkehrt?

Ich hoffe, dass wir in dieser Gesellschaft in Zukunft die schlecht bezahlten „systemrelevanten" Berufe besser bezahlen und aufwerten. Ich hoffe, dass sich Grenzen öffnen, dass Europa wieder gut zueinander findet, dass wir Geflüchtete aufnehmen können, großzügig sein können. Ich hoffe, dass die umweltzerstörende Gier beim Hochfahren der Wirtschaft nicht belohnt wird und dass wir jetzt alles tun, damit der Klimawandel nicht so hart kommt, wie zu erwarten ist.

In diesen Tagen feiern wir Pfingsten, Fest des heiligen Geistes, manche sagen auch „Geburtstag der Kirche". Der Heilige Geist wird wohl dafür gesorgt haben, dass das Geburtstagskind in seiner Buntheit noch nicht tot ist. Das liegt wohl daran, dass es in der Kirche / in den Kirchen immer Leute gab, die sich alle Dinge zum Besten dienen ließen, die der Erde Bestes gesucht haben und die das Gute behalten haben, sich aber nicht vom Bösen überwinden ließen (obwohl es davon genug gerade auch in der Kirche gab und gibt). Gut zu wissen in den nächsten Wochen frei nach Paulus: Der Geist hilft unserer Schwachheit auf, er hilft uns zuversichtlich bleiben, er hilft uns, denen zu helfen, die es selbst nicht können.

Gut, von diesem Geist zu wissen, der meiner Hoffnungsschwachheit aufhilft. Diese Geistkraft ist der Gegenpol zur Resignation.

Ihr

Inhalt

Gottesdienst feiern 3

Aus der Gemeindediakonie..... 4

Aus dem Familienzentrum 5

Elternabend als Webinar 6

Das neue Presbyterium 7

Geistliche Impulse zu den kommenden Festtagen ..ab S. 8

Unsere Gottesdienste 13

So können Sie uns erreichen 14

Regelmäßige Termine 15

Ausblick bis August 16

Endlich wieder ...

... Gottesdienst in der Lukaskirche

Schön, dass wir wieder persönlich zusammenkommen können.

Aber merkwürdig ist es doch mit den ganzen Einschränkungen: Wir tragen Masken und sitzen zwei Meter auseinander, es gibt Platzanweiser fast wie im Theater, wir feiern (noch) nicht im Gemeindeforum, und wesentliche Bestandteile des Gottesdienstes fehlen: Wir singen nicht gemeinsam, und das Abendmahl feiern wir auch nicht. All das dient dazu, dass sich möglichst niemand ansteckt, wenn eine(r) von uns mit dem Corona-Virus infiziert sein sollte.

Viele von uns bewegt die Frage, wie lange wir das ertragen müssen. Dazu ist es gut zu verstehen, woher diese Regeln kommen:

Der Schutz des Nächsten ist eine dem Glauben an den dreieinigen Gott innewohnende Forderung; insofern werden im Folgenden Selbstverpflichtungen der evangelischen Kirchen formuliert, die nicht allein den virologischen Einsichten Folge leisten, sondern auch den eigenen ethischen Einsichten zum Schutz der Nächsten.

So beginnt das Eckpunktepapier der EKD zur Gestaltung von Gottesdiensten. Es ist mit dem Robert-Koch-Institut, der Bundesregierung und den Landesregierungen abgestimmt. Die Corona-Schutzverordnung des Landes NRW fordert, dass Gottesdienste nur stattfinden, wenn die dort festgelegten Regeln eingehalten werden. Für andere Religionsgemeinschaften gibt es vergleichbare Dokumente.

Das Presbyterium hat aus diesem Eckpunktepapier ein Schutzkonzept entwickelt, das detailliert regelt, wie wir die erforderlichen Maßnahmen umsetzen – Sitzplan und Ablaufplanung inbegriffen. Natürlich haben wir auch theologische und liturgische Fragen bedacht. Dazu gab es eine Sondersitzung am 6. Mai.

Teilnahmekarte
Sonntagsgottesdienst 10.05.2020
Evangelische Lukaskirchengemeinde Bonn

Wir haben erst einmal das bedacht, was nötig ist, um überhaupt einen Gottesdienst zu feiern.

Das Thema „Wie feiern wir Gottesdienst?“ wird ab sofort jeden Monat auf der Tagesordnung des Presbyteriums stehen. Wir werden überlegen, wie man unter den jetzigen Rahmenbedingungen das Heilige Abendmahl angemessen feiern kann. Im Gemeindeforum brauchen wir eine andere Lösung für Sitzordnung, Laufwege und weitere technische Fragen als in der Lukaskirche.

Die Erfahrungen der kommenden Wochen werden zeigen, was wir ändern können oder müssen. Der erste Gottesdienst ist auch unter diesen schwierigen Bedingungen gelungen. Und immer gilt die Verheißung Jesu: *Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.*

Peter Kirrinnis

Foto: M. Schuster

Samstag, 22. August 2020
18 Uhr, Lukaskirche

Orgelvesper

mit KMD **Thomas Neuhoff**
an der Klais-Orgel
mit Werken von Johann Sebastian Bach und Lied-Improvisationen über Zuhörerwünsche.

Liedvorschläge bitte an thomas_neuhoff@web.de senden oder bis 17.40 h schriftlich abgeben. Bei mehr als 52 Gästen wird die Vesper um 19 h erneut stattfinden.

Einblick in den Pflegealltag der Lukas-Gemeindediakonie

Angst und Panik sind schlechte Ratgeber

„Natürlich hat sich unser Alltag in einigen Bereichen verändert, aber wir hatten es auch schon vor Corona mit verschiedenen Viren, infektiösen und zum Teil hoch ansteckenden Krankheiten zu tun“, beschreibt Petra Kensziora, die Leiterin der Lukas-Gemeindediakonie, die Situation in der Hilfe und Krankenpflege zu Hause.

Die Intensität, Betreuung, Pflege und Versorgung der Patientinnen und Patienten ist genau gleich wie vor Corona. Auch die Patientenzahl ist unverändert, da es keine Absagen aus Angst seitens der Patienten gab. Das Pflegeteam habe nicht nur sich selbst sofort auf die neuen Begebenheiten eingestellt, sondern von Anfang an die Patienten, betroffenen Haushalte und pflegenden Menschen mit ins Boot geholt, alles rund um das Virus erklärt und so Bewusstsein geschaffen. Zentral seien Abstand halten und strikte Händehygiene. Den Patientinnen und Patienten, schon vom Alter her der Risikogruppe angehörend, hätten sie eher abgeraten, zu sehr in die Öffentlichkeit zu gehen und sich verstärkt an die Regeln zu halten.

Monatsspruch Mai 2020

Dient einander als gute Verwalter der vielfältigen Gnade Gottes, jeder mit der Gabe, die er empfangen hat!

1.Petr 4,10

Das Pflegeteam hat sich sofort bei Bekanntwerden des neuen Corona-Virus bewusst gemacht und darüber verständigt, was das für die tägliche Arbeit bedeutet: Mund-Nasen-Schutz und noch häufigere Desinfektion der Hände sowie Handschuhwechsel. „Auch außerhalb des Dienstes sind wir noch vorsichtiger und überlegen sehr genau, wen wir treffen und was wir machen“, ergänzt Petra Kensziora die Sicherheitsmaßnahmen. Dass sie damit goldrichtig liegen, zeigt sich darin, dass bisher noch alle gesund sind und sich niemand aus dem Team angesteckt hat.

Foto: A. Lorenz

"selbstverständlich tragen wir bei Bedarf Schutzkittel-Schürzen und FFP2-Masken"

„Angst und Panik sind ohnehin schlechte Ratgeber, sie machen uns nur noch aufnahmebereiter für Krankheitserreger jeglicher Art“, hat Petra Kensziora schon in der Ausbildung gelernt. Sie hätten sich gleich zu Beginn um Schutzkleidung und Schutzmaterialien gekümmert und hätten zum Glück hier keinen Engpass, auch wenn der Verbrauch an Desinfektionsmitteln und Handschuhen enorm gestiegen sei.

Was hat sich konkret verändert für das Pflegeteam und die Patienten?

Seit Wochen finden wegen des Versammlungsverbots keine Dienstbesprechungen mehr statt und sie würden versuchen, sich so gut wie möglich aus dem Wege zu gehen. Die Patientinnen und Patienten vermissen sehr Besuche und echte Kontakte wie auch die Seniorenkreise und den Mittagstisch, wo man gemeinsam Kaffee trinkt, singt, betet, Spiele macht und auch einem Vortrag folgen kann.

Der Mundschutz erschwere in mehrfacher Hinsicht die Kommunikation. Die Patienten verstehen die gedämpfte Stimme schwerer und ihnen fehlt vor allem die Mimik und Lippenaussprache, bei älteren Menschen mit Schwerhörigkeit oder kognitiven Einschränkungen enorm wichtig für die Verständigung.

Das Team ist sich der besonderen Bedeutung der Arbeit, die sie täglich tun, bewusst, bekommen gleichzeitig sehr viel positive Rückmeldungen von Patienten, pflegenden Angehörigen und auch einfach mal so auf der Straße. So meinte eine Passantin „Sie sind ein Engel, danke, dass Sie das tun“. Und ein Gemeindemitglied stand mit selbst gebackenen Nussecken

vor der Tür. Solche Begegnungen tun gut, drücken große Wertschätzung aus und motivieren ungemein. Wie die gesellschaftspolitische Wertschätzung der Pflegekräfte aussehen könnte und müsste, darüber werden wir in einer der nächsten Ausgaben des Lukas-Forum berichten.

Margrit Röhm

Foto: P. Kenziora

.. und das sagen die Kinder dazu:

Felix (3): „Mama, ist heute jetzt wieder Kita? Es müssen sich dann immer alle ganz doll die Hände waschen."

Hannah (6): „Seit die Kita nicht mehr ist, habe ich Trauer in den Augen."

Laura (fast 6): „Ich vermisse meine Freundinnen und Julia, Gaby und Stefan. Es ist doof, dass wir nicht in den Wald gehen können."

Ida (5): „Ich möchte meine Freunde wiedersehen. Ich finde es doof, dass ich immer nur bei meinen Geschwistern bin."

Im Leben vor Corona, war die Kita ein Ort, der an einen Bienenstock erinnerte.

Alles war in Bewegung, aus den Räumen hört man Lachen, Erzählen und bisweilen kräftiges Geschrei, wenn einfache Worte nicht ausreichten, um die eigenen Bedürfnisse zu äußern. Mit Inkrafttreten des Betretungsverbotes für alle Kinder – außer denen, die Anspruch auf Notbetreuung haben – ist es ruhiger geworden in der Nordstraße 1.

Das Team ist vor Ort oder im Homeoffice und arbeitet an den vielen Themen, die neben der Arbeit am Kind anfallen: Qualitätsmanagement, Dokumentation und natürlich auch am Hygieneplan. Außerdem stellen sich neue Fragen: Wie verabschieden wir die Vorschulkinder, damit sie trotz der Pandemie einen guten Abschluss ihrer Kita-Zeit erleben können? Wie gestalten wir die Übergänge von den U3- in die Ü3-Gruppen? Wie kann die Eingewöhnung neuer Kinder laufen? Gleichzeitig werden Kinder von Eltern, die in systemrelevanten Berufen arbeiten, notbetreut.

Ach ja, es geht ja um Kinder! In der aktuellen Diskussion scheint das zuweilen in Vergessenheit zu geraten. Wie geht es den Kindern? Wie erleben sie Kontaktverbote und *social distancing*? Was macht es mit ihnen? „Im Rahmen der vielen Anforderungen, die das Virus mit sich bringt, nehmen wir uns vor, den Kindern, wenn sie sukzessive wieder in den Kleinen Lukas kommen,

Foto: M. Schäfer

Die Eingangstür des Familienzentrums der Kleine Lukas, da steht: "Dank eurer Blumen blüht unser Kindergarten weiter. Aber wir vermissen euch."

so viel Normalität wie möglich entgegenzubringen. Wir hoffen sie so zu entlasten und wieder ihr Kindsein zuzulassen", so Kitaleiterin Franziska Ziegler.

Andrea Hillebrand

Grafik: EW

Monatsspruch Juni 2020

Du allein kennst das Herz aller Menschenkinder.

1.Kön 8,39

Jugendarbeit und Elternabend

2020: Konfirmation? Ferien?

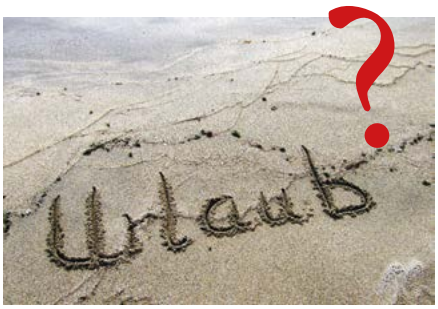
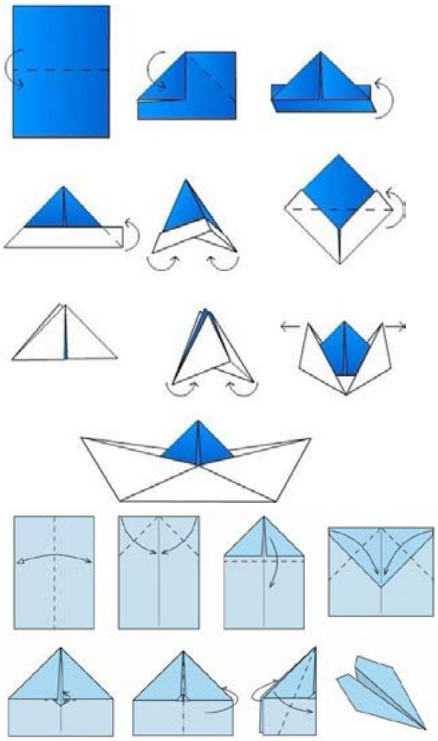


Foto: Lotz

Wann und wo wir die Ferien 2020 verbringen werden, ist für viele ungewiss. Um das Fernweh ein bisschen zu lindern, sind in dieser Ausgabe ein paar Ideen zum häuslichen Vergnügen zu finden: Kochrezepte aus aller Welt, Flieger und Schiffchen falten:



Monatsspruch Juli 2020

Der Engel des HERRN rührte Elia an und sprach: Steh auf und iss! Denn du hast einen weiten Weg vor dir.

1.Kön 19,7

Am 26.4.2020 sollte Konfirmation sein. Corona hat es verhindert.

Wann wir allerdings die Konfirmation nachholen, wissen wir nicht, denn die Konfirmation kann ja erst dann so richtig gefeiert werden, wenn wieder viele Menschen, auch die Risikogruppe der Omas und Opas, dabei sein können, und am liebsten hätten wir noch schönes warmes Wetter, damit auch der Garten noch genutzt werden kann. Wir wissen noch nicht, wann es sein wird. Aber wir informieren, wenn wir uns das gut und sicher vorstellen können.

Bis zur Konfirmation bleiben wir in Kontakt, wir organisieren die ein oder andere inhaltliche Station auf dem Weg zum Fest und freuen uns auf alle, die schon mal mithelfen wollen bei den Neustartern.
Diese Gruppe, nennen wir sie Konfirmanden B, sind die „Beginner“. Sie haben vermutlich Konfirmation im nächsten Jahr, genau wissen wir es noch nicht. Wer kann das schon vorhersehen?!
Alles in der Konfirmandenarbeit richtet sich nach den Hygieneregeln. Vieles wird digital oder in kleinen Lerngruppen oder mit neuen Methoden aus der Theaterpädagogik umgesetzt.

Wir hoffen, dass bald schon der Freiraum am Dienstagabend wieder möglich wird: Der Treffpunkt für die alten und die neuen Jugendlichen im Forum.

Pfarrer Michael Schäfer

Elternabend:
Oh Gott, mein Kind stellt Fragen!

Thema heute: **„Warum lässt Gott das zu?“**
Gott hat uns - die Menschen - nach seinem Abbild, als Abbild Gottes geschaffen. So steht es in der Bibel. Warum aber gibt es dann all diese furchtbaren Dinge auf der Welt? Gewalt! Krankheit! Tod! Menschen, die wir lieben, werden krank und sterben. Sie leiden an den Folgen schwerer Unfälle oder sind gezeichnet fürs Leben wegen grausamer Gewalt.

Grafiken: Pfeffer

Wir, die wir an Gott glauben oder glauben wollen, fragen uns dann sehr oft: Wieso lässt ER das zu? Wenn es IHN gäbe, könnte es doch all dieses Elend nicht geben! Oder gibt es IHN dennoch? Gerade deshalb? Gerade deshalb nicht?

Ein Abend für alle, die diesen schwierigen Fragen mehr auf den Grund gehen wollen!

Herzlich willkommen!
Montag, 25.05.2020, 19.30 Uhr online am heimischen PC über ein Web-Seminar (Webinar)

Bitte melden Sie sich per Mail an bei Pfarrer Michael Schäfer m.schaefer@lukaskirche-bonn.de.

Von ihm erhalten Sie dann die Zugangsdaten und ggf. weitere Erläuterungen zum Webinar.

Das neue Presbyterium

... arbeitet online

Am 1. März war Presbyteriumswahl. 13,6% der wahlberechtigten Gemeindemitglieder haben sich an der Wahl beteiligt.

Vielen Dank an alle, die sich zur Wahl stellten, und an alle, die die Möglichkeit der Mitbestimmung genutzt und das ehrenamtliche Leitungsgremium der Gemeinde gewählt haben.

Foto: Peter Kirrinnis

Zum Presbyterium 2020 – 2024 gehören:
Bettina Berg, Arne Buscher, Dr. Helge David, Waltraud Gasten, Ulrike Hacker, Thomas Himstedt, Petra Kensziora, Dr. Peter Kirrinnis, Christian Klewwe, Dr. Sandra Liebscher, Helga Reese, Dr. Franziska Röseberg, Pfarrer Michael Schäfer, Pfarrerin Ute Schroller, Pfarrerin Michaela Schuster, Isolde Seelbach, Pfarrerin Gabriela Voß, Christoph Wach, Dr. Polly Weiler, Regina Wiege, Kristina Wigger.

Die gewählten Presbyterinnen und Presbyter sollten am 22. März in einem Festgottesdienst in ihr Amt eingeführt werden, und die ausscheidenden Presbyteriumsmitglieder entpflichtet werden.

Da dies aufgrund der Corona-Krise nicht möglich war, hat jedes Mitglied des Presbyteriums sich schriftlich verpflichtet, das übertragene Amt so auszuüben, dass die Kirche auf dem Weg der Nachfolge Christi bleibt. Der Festgottesdienst mit Bekräftigung des Gelübdes wird zu einem späteren Zeitpunkt gefeiert.

Auch die monatlichen Presbyteriumssitzungen können derzeit nicht in gewohnter Weise stattfinden, sondern es wird per Videokonferenz getagt.

Eine der wichtigsten Aufgaben gleich zu Beginn war die Besetzung der zentralen Ämter.
Gewählt wurden: **Pfarrerin Michaela Schuster** als Vorsitzende,
Frau Ulrike Hacker als stellvertretende Vorsitzende,
Frau Isolde Seelbach als zweite stellvertretende Vorsitzende und als Personalkirchmeisterin,
Herr Arne Buscher als Finanzkirchmeister,
Herr Christian Klewwe als Baukirchmeister,
Frau Helga Reese als Diakoniekirchmeisterin.
Alle weiteren Ämter und die Ausschüsse werden in der nächsten Sitzung besetzt.

In einer Sondersitzung haben wir ein Schutzkonzept erarbeitet und verabschiedet, damit wir unter Einhaltung der geforderten Hygienemaßnahmen und Abstandsregeln wieder gemeinsam Gottesdienst feiern können. (s. dazu Seite 3)

Wir freuen uns, wenn wir als neues Gremium bald erstmals in einem unserer beiden Gemeindezentren tagen können.

Pfarrerin Michaela Schuster

Monatsspruch August 2020

Ich danke dir dafür, dass ich wunderbar gemacht bin; wunderbar sind deine Werke; das erkennt meine Seele.

Psalm 139,14

Christi Himmelfahrt

Die Aufnahme Jesu in den Himmel

Kriegt ein Hund im Himmel Flügel?
Als der Nachbar „Opa Holdt“ stirbt, ist Daniel sehr traurig. Opa Holdt gehörte in seine Kinderwelt. Man konnte bei ihm klingeln und bekam Süßigkeiten und ab und zu zeigte er sogar sein Sturmgewehr aus dem Krieg.
Seine Mama tröstet ihn: Opa Holdt ist jetzt im Himmel bei Gott. Das hilft ihm. Nun will er noch wissen: Kommt auch mein Hund in den Himmel und bekommt er dort Flügel wie ein Engel?

Der Himmel ist ein besonderer Ort. „Heaven is a wonderful place“ heißt es in einem Gospel. Er ist voller Gnade und Herrlichkeit und ich kann das Gesicht Gottes sehen. Der Himmel ist unser Hoffnungssort!

Heute ist „Christi Himmelfahrt“.
Jesus ist gestorben und wieder auferstanden. Anschließend heißt es: „Darauf führte Jesus sie aus der Stadt hinaus nach Bethanien. Dort erhob er die Hände, um sie zu segnen. Und während er sie segnete, entfernte er sich von ihnen und wurde zum Himmel emporgehoben“.
Jesus ist an einem anderen Ort.
Manche von Ihnen kennen das sicherlich. Wenn ein geliebter Mensch gestorben ist, hat man eine Weile noch das Gefühl, dass er irgendwie da ist. Und dann gibt es den Zeitpunkt, da wird es immer weniger, bis der oder die Verstorbene nicht mehr spürbar ist. So ähnlich stelle ich es mir hier vor.

Und was kommt jetzt?
Jetzt kommt wieder das eigene Leben, ganz neu.

„Dann kehrten sie voller Freude nach Jerusalem zurück. Sie verbrachten ihre ganze Zeit im Tempel und priesen Gott.“
Ihre Trauer ist verwandelt. Alles Schwere ist weg und sie öffnen sich für das Neue, was jetzt kommt.

Himmelfahrt, das ist der Blick nach oben und dann wieder auf die Erde.
So wie es zwei Männer in der Apostelgeschichte zu den Jüngern sagen: »Ihr Galiläer, warum steht ihr hier und schaut nach oben? Dieser Jesus, der von euch weg in den Himmel aufgenommen wurde, wird auf dieselbe Weise wiederkommen, wie ihr ihn habt weggehen sehen! "
Diese Szene stellt uns wieder mit den Füßen auf die Erde. Es ist gut zu wissen, dass es einen Ort gibt, wo auch wir hingehören „Heaven is a wonderful place“, und dann schauen wir wieder auf das, was vor uns ist.
Einen schönen Feiertag wünscht Ihnen
Ihre Pfarrerin

Gabriela Voß

21. Mai 2020
Radio: 08:40 WDR 5: Das Geistliche Wort
13:30 Lebenszeichen. Der Weg von unten nach oben und zurück. Himmelfahrten, Himmelsleitern, Himmelsboten

Musikempfehlung:
Johann Sebastian Bach, Kantate BWV 43 "Gott fähret auf mit Jauchzen" https://www.youtube.com/watch?v=5i0yUVWNGy8

Küche an Christi Himmelfahrt
(von Gabriela Voß)

Asiatische Brokkoli-One-Pot-Pasta

550 g Brokkoli putzen und in daumengroße Röschen zerteilen, den Stiel schälen und kleinschneiden, **200g Paprika** waschen, entkernen und 1 cm groß würfeln, **3 Lauchzwiebeln** und **2 Knoblauchzehen** schälen, **1 walnussgroßes Stück Ingwer** schälen und feinreiben, **1 rote Chilischote** waschen, entkernen und feinwürfeln, **1 Bio-Limette** heiß abwaschen, abtrocknen und die Schale fein abreiben.
1 EL Kokosöl in großem Topf erhitzen und **Lauchzwiebeln** 3 Min. bei mittlerer Hitze anschwitzen. **Knoblauch** dazu pressen, **Ingwer, Chili** und **1TL Kurkuma** zufügen.
Mit **600 ml Wasser** ablöschen. **Brokkoli, Paprika, 400 ml Kokosmilch, 1 Dose gehackte Tomaten (400 g),** etwas **Salz**, **Limettenschale** zugeben, aufkochen und unter gelegentlichem Rühren ca. 15 Min. köcheln lassen.
250 g kurze Penne kochen, **60 g geröstete und gesalzene Erdnüsse** grob hacken, von einem Bund **Koriander** (Geschmackssache) Blättchen grob hacken. Die fertigen Nudeln unterheben, mit Salz und Pfeffer abschmecken.
Mit gehacktem **Koriander** und **Erdnüssen** garniert servieren.

Himmelfahrt Christi, Drogo-Sakramentar, Buchmalerei 800-850, BNF lat 9428, 71v. commons.wikimedia org.

Fotos: G. Voß

Die Ausgießung des Heiligen Geistes

50 Tage nach Ostern feiern wir Pfingsten (griech.: 50). Dass es Weihnachten und Ostern in nichts nachsteht, zeigt sich bei uns bis heute am zweiten Feiertag. Doch was wird da genau gefeiert?

Auch innerhalb der Kirche ist Pfingsten ein schwer zu begreifendes Fest. Keine Krippe, kein leeres Grab, nichts Handfestes, was dieses Fest uns anbietet.
In der biblischen Geschichte, die das christliche Pfingstfest begründet (Apg 2,1-41), sind die Jünger*innen Jesu 50 Tage nach seiner Auferstehung zum jüdischen Wochenfest Schawuot in Jerusalem. Hier sind sie in einem Haus beisammen, als plötzlich spektakuläre Naturerscheinungen sich ihrer bemächtigen: Brausen vom Himmel, gewaltiger Sturm – mitten im Haus. Ihnen erscheinen Feuerzungen, „und sie wurden alle erfüllt von dem Heiligen Geist und fingen an zu predigen in andern Sprachen, wie der Geist ihnen zu reden eingab“ (Apg 2,4).
Die Pilger*innen, die aus den unterschiedlichen Kulturräumen und Sprachgruppen nach Jerusalem gekommen waren, hören die vom Geist ergriffenen, nach draußen drängenden Menschen, wie sie be-geistert von Jesus Christus erzählen – und sie verstehen sie! Sie verstehen sie in ihrer Muttersprache. In der Sprache des Herzens, in der Tiefe der Seele werden sie berührt. Sie verstehen die Botschaft von der Liebe Gottes, die in Jesus Christus so greifbar geworden war.

Der Heilige Geist scheint sie regelrecht angesteckt zu haben mit dem Feuer der Be-GEIST-erung. Am Ende des Tages haben sich 3000 Menschen taufen lassen, weil sie zu diesem Jesus Christus gehören und ihm nachfolgen wollen. Die *Wirkung* des Heiligen Geistes

Hans Stocker, Pfingstfenster in St. Peter, Büsserach
Foto: R. Zumbuehl, (CC BY-SA 4.0)

ist es, die aus dem Pfingstfest die Geburtsstunde der Gemeinschaft der Christusanhänger*innen macht.

Fazit: Der Heilige Geist ist Gottes Gegenwart in den Menschen und in der Welt. Diese Geistkraft kommt brausend, stürmisch und feurig daher. Sie ermutigt und ermächtigt die Jünger*innen, aus Verstörtheit und Angst (nach dem Verlust Jesu) wieder aufzustehen. Sie überwindet die Fremdheit zwischen Menschen und lässt sie Gemeinschaft erfahren.
Bis heute ist sie eine schöpferische und befeiende Kraft, die in allem Geschaffenen lebt, es verbindet und zugleich überragt. In der Taufe ist uns diese Geistkraft Gottes zugesagt, versprochen!

Hildegard von Bingen nennt den Heiligen Geist die „Grünkraft“. In diesen Tagen können wir an der Schöpfung ablesen, was das heißt. Inmitten der gesellschaftlichen Krise, in der wir uns gerade befinden, ist die Grünkraft ungehindert da und bewirkt, dass die Knospen sich entfalten. Genau so ist Gottes Geistkraft in uns aktiv, wenn wir das Potential von Mitgefühl und Verbundenheit sich in uns entfalten lassen und als Einsatz für Gerechtigkeit und Frieden in der Welt verwirklichen.

Pfarrerin Michaela Schuster

31. Mai 2020
Fernsehen: 10:00 Das Erste
Evangelischer Gottesdienst aus St. Egidien, Nürnberg
Radio: Pfingstmontag, 1. Juni 2020, 10:00 WDR 5
Evangelischer Gottesdienst Übertragung aus der Melanchthon-Kirche in Köln-Zollstock
Musikempfehlung:
Johann Sebastian Bach, Kantate BWV 68 "Also hat Gott die Welt geliebt" https://www.youtube.com/watch?v=UrPZhFBtVgI

Küche an Pfingsten (von Beate Stäter)
Bratfisch mit Kartoffelsalat
In Ägypten wird Fisch mit reichlich Kumin (Kreuzkümmel) gegessen:

2 EL Kumin mit **10 zerdrückten Knoblauchzehen, Salz** und **Pfeffer** mischen. Damit **4 Fischfilets** (Kabeljau) bestreichen und 1 Stunde ziehen lassen. Etwas von der Würzpaste abschütteln, Filets in Mehl wenden und in heißem Öl braten. Mit **Petersilie** und **Peperoni-Ringen** bestreuen. Dazu passt gut **Tahinasauce** (3 Knoblauchzehen, 1EL Kumin, Salz und Pfeffer im Mörser zerstoßen, mit ca. 6 EL Tahina, Saft einer Zitrone, etwas Essig und nach Belieben mit etwas Wasser kräftig verrühren).

Ägyptischer Kartoffelsalat
dazu 8 **Kartoffeln** kochen, pellen und in Würfel schneiden,
Saft einer Zitrone, 1 TL Essig, 2 EL Olivenöl, Salz, Pfeffer, 1 EL gehackte Petersilie zusammenmischen und eine Minute kräftig schlagen, damit es sämig wird. **3 Knoblauchzehen** in dünne Scheiben schneiden und darin zerdrücken. **4 milde Peperoni** in feine Streifen geschnitten mit der Zitronensauce und den Kartoffeln vermischen, großzügig mit **Petersilie** bestreuen.

Ökumene

Schawuot — שבועות — die jüdische Wurzel des Pfingstfestes

Eine klassische Erkenntnis: Das Christentum hat seinen Ursprung im Judentum. Das darf nicht vergessen werden. Es ist gut, das Verbindende zu kennen.

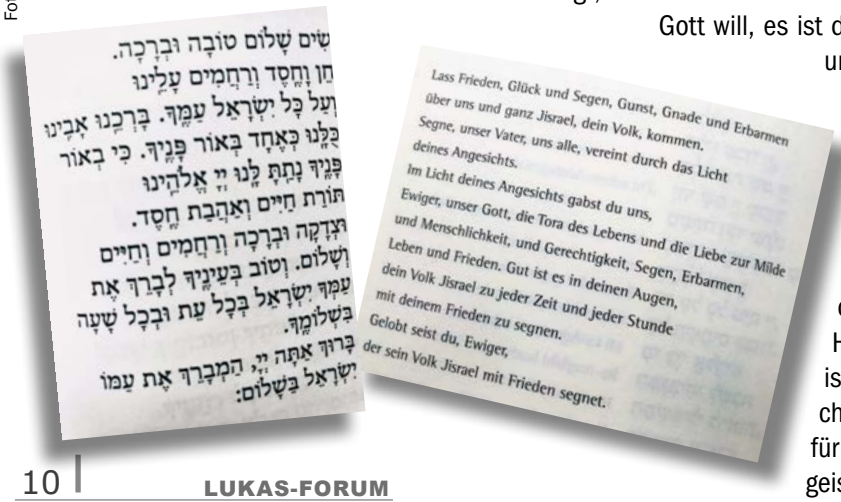
Das Wochenfest (Schawuot) ist eines der großen Pilgerfeste. Jüdische Menschen aus aller Welt pilgern nach Jerusalem. Das ist schon lange so. Als nach Jesu Auferstehung das Wochenfest in Jerusalem mit vielen jüdischen Pilgern aus aller Welt gefeiert wurde, kam auch der Heilige Geist im Pfingstereignis nach Jerusalem und erreichte vermittelt durch Petrus viele verschiedene jüdische Menschen. Die Geistkraft wusste eben, wie man viele Leute global erreicht. Dass Pfingsten und das Schawuot-Fest zusammenfallen, muss uns also nicht verwundern.

Das jüdische Fest ist das Fest der Erstlingsfrüchte und es ist das Fest, an dem die Gabe der Tora am Sinai erinnert und gefeiert wird. Damit ist das Fest eng verbunden mit dem Passah-Fest, das parallel zum christlichen Osterfest liegt. Passah erinnert an die Geschichte, die vor dem Sinai liegt: Der Auszug aus der Sklaverei. Schawuot erinnert an die Weisung, die Tora vom Sinai.

Es gibt noch einen tieferen Zusammenhang zwischen dem Wochenfest und Pfingsten: In beiden Festen feiern Juden und Christen auf ihre Weise, wie Gott die Menschen erreicht, wie er sich bekannt, offenbar macht. Und er zeigt, wie er ihnen hilft, so zu handeln, dass sie ein Segen sein können.

Die Tora, Gabe Gottes am Sinai, ist Wort Gottes, Weisung mit Gültigkeit bis heute für jeden jüdischen Menschen. Der Heilige Geist ist auch Weisung für unser Leben, aber er verweist in diesem engen Zusammenhang hin auf eine Kraft, die auch in der Tora liegt: die Kraft, die bewegt, die uns verständlich macht, was Gott will, es ist die Kraft, die uns zeigt, wie wir frei bleiben können.

Wer will bezweifeln, dass es der Heilige Geist ist, der jüdische Menschen für die Tora begeistert?



שִׂים שָׁלוֹם טוֹבָה וּבְרָכָה.
חֵן וָחֶסֶד וְרַחֲמִים עָלֵינוּ
וְעַל כָּל יִשְׂרָאֵל עַמֶּךָ. בָּרְכֵנוּ אָבִינוּ
כֻּלָּנוּ כְּאֶחָד בְּאוֹר פָּנֶיךָ. כִּי בְאוֹר
פָּנֶיךָ נָתַתָּ לָּנוּ יְיָ אֱלֹהֵינוּ
תּוֹרַת חַיִּים וְאַהֲבַת חֶסֶד.
וּצְדָקָה וּבְרָכָה וְרַחֲמִים וְחַיִּים
וְשָׁלוֹם. וְטוֹב בְּעֵינֶיךָ לְבָרֵךְ אֶת
עַמְּךָ יִשְׂרָאֵל בְּכָל עֵת וּבְכָל שָׁעָה
בִּשְׁלוֹמֶךָ.
בָּרוּךְ אַתָּה יְיָ, הַמְבָרֵךְ אֶת עַמּוֹ
יִשְׂרָאֵל בַּשָּׁלוֹם:

Lass Frieden, Glück und Segen, Gunst, Gnade und Erbarmen
über uns und ganz Jisrael, dein Volk, kommen.
Segne, unser Vater, uns alle, vereint durch das Licht
deines Angesichts.
Im Licht deines Angesichts gabst du uns,
Ewiger, unser Gott, die Tora des Lebens und die Liebe zur Milde
und Menschlichkeit, und Gerechtigkeit, Segen, Erbarmen,
Leben und Frieden. Gut ist es in deinen Augen,
dein Volk Jisrael zu jeder Zeit und jeder Stunde
mit deinem Frieden zu segnen.
Gelobt seist du, Ewiger,
der sein Volk Jisrael mit Frieden segnet.

Fotos: EW u. M.I Schäfer

Zu Schawuot ist es Brauch, milchige Speisen zu essen.

Raspberry Trifle (von Ellen Wagner)
Knusprige Streusel: 175 g Weizenmehl, 100 g weiche Butter, 100 g brauner Zucker mit einer Prise **Salz** und **Zimt** zu großen Krümeln verkneten, auf einem mit Backpapier belegtem Backblech ausbreiten und 12 Min. bei 180 g backen.
750 g Himbeeren vorsichtig waschen, davon 200 g mit 1 EL Zucker pürieren, restliche Himbeeren unterheben.
300 g Joghurt, 250 g Quark mit **2 EL Zucker** glattrühren, **200 g Schlagsahne** aufschlagen und unterheben.
Streusel, Himbeeren und Quarkmasse in einer großen Glasschüssel abwechselnd schichten und kaltstellen.

Milchreis mit Zimt, Kardamom und Pistazien (von Ellen Wagner)
400 ml Milch mit **200 ml Sahne** in einem großen Topf erhitzen. **1 Vanilleschote** auskratzen, das gewonnene **Vanillemark** samt Schote und **2 Zimtstangen** sowie **10 zerdrückte Kardamom-Kapseln** zur Milch hinzugeben. Kurz vor dem Kochen den Topf vom Herd nehmen, abkühlen lassen. Zur vollen Aromaentfaltung über Nacht im Kühlschrank ziehen lassen.
Dann die Milchmischung aufkochen und **120 g Milchreis** sowie **30 g Butter** hinzugeben. Köcheln lassen, bis der Reis gar, aber noch bissfest ist. Gewürze entfernen und **3 EL Honig** unterrühren. Mit **3 EL gehackten Pistazien** garnieren.

Und selbstverständlich hat unser jüdischer Paulus sehr gut gewusst, dass der Heilige Geist eine Freiheit schenkt, die man mit guten Regeln leben und erhalten kann.
Er – oder sie? – weht, wo sie will. Jedenfalls lässt sich diese Gotteskraft nicht im Christentum allein festhalten.

Pfarrer Michael Schäfer

Das Dreifaltigkeitsfest

Trinitatis, das Fest der Heiligen Dreifaltigkeit, wird am Sonntag nach Pfingsten gefeiert. Mit der Ausgießung des Heiligen Geistes sind die drei göttlichen 'Personen' nun sozusagen komplett: Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist.

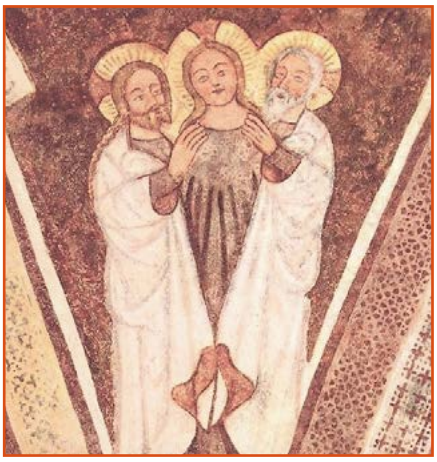
Die Dreieinigkeit Gottes ist rational nicht zu verstehen, und das ist gut so! Die Idee der Trinität soll ein göttliches Geheimnis ausdrücken. Gott ist immer mehr und ganz anders als wir uns das vorzustellen vermögen. Alle Gottesbilder greifen zu kurz, und doch können wir Menschen nur in Bildern von Gott reden.

Eine jahrhundertelang typische Darstellung des **Schöpfergottes** ist der alte Mann mit weißem Bart. Gott wird verglichen mit einem (Groß-)Vater, einem König oder einem Hirten, das wissen wir. Aber kennen Sie auch die biblischen Bilder von Gottes weiblichen Eigenschaften als Geburtshelferin, Bärenmutter oder Haushälterin?

Von **Gott, dem Sohn,** können wir uns Dank der Geschichten vom historischen Jesus vielfältige Bilder machen. Er ist die Mensch gewordene Liebe Gottes. Von ihm geht eine Faszination aus, dass Menschen ihm nachfolgen oder sich von ihm und seiner göttlichen Vollmacht bedroht fühlen. Vater und Sohn sind eine Einheit.

Von **Gott, dem Heiligen Geist,** haben wir genau genommen keine Bilder. Die Taube als Begleiterscheinung der Geistausgießung wird erst später – abgeleitet aus der Geschichte von der Taufe Jesu (Mt 3,16) – für die Darstellung der Ausgießung des Geistes an Pfingsten verwendet.

Ein einmaliges Deckenfresko aus dem 14. Jh. findet sich in einem Gewölbezwickel der romanischen Kirche St. Jakobus



in Urschalling. Es stellt die Dreifaltigkeit so dar, dass der Heilige Geist aus den Falten der Gewänder des Vates und des Sohnes hervorgeht. Bemerkenswert ist dabei zweierlei: 1. Der Faltenwurf der weißen Gewänder von Gott Vater rechts im Bild und Gottessohn linker Hand trifft in der unteren Bildmitte so aufeinander, dass es aussieht wie das weibliche Geschlecht. 2. Der daraus hervorgehende Heilige Geist hat weibliche Züge. Wir können eine Frauengestalt erkennen.

Auch wenn wir wissen, dass Gott weder weiblich noch männlich ist, kann diese Darstellung im Betrachten etwas Neues, vielleicht Heilsames anstoßen, wenn wir in Verbindung mit bisher ausgegrenzten Aspekten Gottes kommen.

Der Geist Gottes, der als Atem, Windhauch und schöpferische Kraft von Anbeginn bei Gott ist (Gen 1,2), ist in der Sprache Jesu übrigens weiblich: Die Ruach.

Das Deckenfresko aus Urschalling zeigt nicht nur die Geburt des Geistes aus Vater und Sohn, sondern es mutet auch so an, als zöge die Geistkraft die beiden mit sich empor. Gottes Geist steht für die Freiheit. Im Geist ist Gott uns näher als wir selbst, wir sind mit Gott verbunden und befähigt, über uns hinauszuwachsen.

Pfarrerin Michaela Schuster

7. Juni 2020
Fernsehen: 10:00 Das Zweite
Evangelischer Gottesdienst aus der Deutschen Kirche in Helsinki, Finnland
Radio: 10:00 WDR 5
Evangelischer Gottesdienst, Übertragung aus dem Kloster in Barsinghausen

Musikempfehlung: Johann Sebastian Bach, Kantate BWV 165 "Oh heil´ges Geist- und Wasserbad"
https://www.youtube.com/watch?v=CYgp3MI-Jik

Gott, der Vater, der Sohn und Heiliger Geist, Wandmalerei St. Jakobus, Urschalling, um 1390, commons.wikimedia.org.

Küche an Trinitatis
(von Beate Sträter und Michael Schäfer)
Kusheri (isst man in Kairo wie bei uns Currywurst mit Pommes)

2 Zwiebeln, in Ringe geschnitten, in **4-5 EL Olivenöl** braun gebraten, beiseitestellen. **300 g Linsen (kleine festkochende, keine Tellerlinsen)** in reichlich Wasser (ohne Salz!) kochen und abgießen. Sie sollten bissfest bleiben. **3 EL Butter** erhitzen, darin die **100 g Fadennudeln** leicht bräunen, **200 g Basmati-Reis** dazugeben, kurz mitbraten und dann mit **400-500 ml Wasser** oder **Brühe** aufgießen, **salzen**. Aufkochen und bei niedriger Temperatur zugedeckt gut 10 Minuten kochen lassen, danach ausschalten, Geschirrtuch um den Deckel wickeln und noch ca. 5 Minuten ausdampfen lassen. Die abgetropften Linsen untermischen und mit den gebratenen Zwiebeln garnieren.
Dazu eine **scharfe Tomatensauce** mit **Kumin** und **Chili** kochen.
Zwiebeln werden meist in geriebener Form angebraten, ca. **2 EL Tomatenmark** dazu, mitbraten, eine kl. Dose **gehackte Tomaten, Kumin, etwas Zucker, Chili** und etwas einkochen lassen.

Fronleichnam

ökumenisch am 11. Juni 2020

Das ist ungewöhnlich: Fronleichnam in einem evangelischen Gemeindebrief klingt für manche schräg.

Es wird erzählt, dass die Evangelischen früher einmal gerne die Wäsche aufhingen, wenn die Fronleichnamsprozession vorüberzog. Umgekehrt gab es das auch, vermutlich am Reformationstag. Das ist lange her, aber immer noch ist es nicht leicht zu begründen, warum Evangelische an so einer knallkatholischen Aktion mitmachen. Und das haben wir auch in diesem Jahr wieder vor.
Offensichtlich kann das nur dann einen Sinn ergeben, wenn wir das Gemeinsame entdecken.
Wir sind mit den Christenmenschen in St. Petrus auf die Suche gegangen und sind fündig geworden.
Katholischerseits ist die Fronleichnamsprozession der Weg durchs Viertel, die Nachbarschaft, das Dorf... mit dem heiligen Sakrament. Zu sehen ist eine große Hostie in einer Monstranz. Da nach katholischer Tradition im gewandelten Brot Christus selbst anwesend ist, ist die Prozession nichts anderes als: Christus unter die Leute zu bringen. Die Vorstellung ist, dass er, Jesus Christus selbst, den Menschen begegnet und sie segnet.

Dieses Anliegen teilen wir ganz grundsätzlich. Auch wir wollen Jesus Christus unter die Leute bringen. Das symbolisieren wir am besten mit der offenen Bibel, die wir vor der Monstranz durch die Straßen tragen. Die Bibel ist die Heilige Schrift und sie bezeugt Jesus, der das Wort Gottes in uns ist. Dieses Wort, so heißt es in der für uns ganz wichtigen Bekenntnisschrift von Barmen von 1934 weiter, sollen wir hören, ihm im

Leben und im Sterben vertrauen und ihm gehorchen.
Fronleichnam fällt dieses Jahr auf den 11. Juni. Wir werden wohl gemeinsam in der Kirche St. Josef am Kaiser-Karl-Ring beginnen und einen gemeinsamen Gottesdienst feiern. Darin soll es eine Dialogpredigt evangelisch-katholisch geben. Anschließend geht es in kleiner Prozession (das Sakraments-Wort-Gottes-Team) zum Rhein, zur katholischen Kita in der Badener Straße und schließlich in die Lukaskirche. Für die Stationen planen wir kleine (evtl. auch digitale) Andachtspunkte, die individuell aufgesucht werden können. Ob es einen Empfang in der Lukaskirche im Anschluss geben kann, wissen wir noch nicht.
Genaueres erfahren Sie über die Websites der Gemeinden: www.sankt-petrus-bonn.de und www.lukaskirche-bonn.de

Pfarrer Michael Schäfer

Foto: Lotz

Küche an Fronleichnam (von Ruth Adam nach einem Rezept von Silvina Spomer, Entre Rios, Argentinien)

Empanadas caseras
Der Teig: 1 kg Mehl mit **3 ordentlichen Prisen Salz** vermischen. **200 g zimmerwarme Butter** oder Margarine unterkneten. Anschließend **Wasser** in kleinen Mengen hinzugeben, bis eine gebundene Masse entsteht, die sich von der Schüssel löst, für min. 20 Min. abgedeckt ruhen lassen.
Den Teig auf einer bemehlten Arbeitsfläche dünn (ca. 3 mm) ausrollen und Kreise mit einem Durchmesser von 12-14 cm ausstechen. Diese Kreise werden mit ca. einem EL beliebiger Füllung mittig belegt. Der Teig wird um diese herumgeklappt und nach ebenfalls beliebiger Methode (rollen, mit einer Gabel zusammendrücken, o .ä.) verschlossen. Die Empanadas auf ein mit Backpapier belegtes Backblech legen und bei 160 °C Umluft für ca. 30 Min. goldbraun backen.
TIPP: Für einen eindrucksvollen, goldenen Glanz die Empanadas vor dem Backen mit einer **Eigelb-Wasser** Mischung dünn bestreichen.

Die Füllung: Gefüllt werden können Empanadas mit allem, was schmeckt. Empfohlen wird jedoch immer, einen guten Anteil Käse und gebratene Zwiebeln in die Füllung zu integrieren.
Zutaten für eine Gemüsefüllung
700 g Spinat dampfgaren oder 5 Min. mit wenig Wasser in der Pfanne dünsten, abtropfen lassen und klein hacken. **4 EL Sonnenblumenöl** erhitzen und **500 g gehackte Zwiebeln** darin bei niedriger Hitze für 15 Min. leicht anbraten und würzen. Spinat und Zwiebeln abkühlen lassen und anschließend mit **400 g gewürfelten Mozzarella** vermischen, mit **Muskat** und **Pfeffer** würzen. Empanadas befüllen und backen (siehe oben).
¡Buen provecho!

Stundenbuch der Katharina von Kleve, ca. 1440. Fol. 133r. Anbetung der Eucharistie durch Moses und Johannes d. Ev. (Stundengebet zur Prim am Donnerstag). Foto: EW

Lukaskirche
Kaiser-Karl-Ring 25a

Unsere Gottesdienste und Andachten
21. Mai bis 30. August 2020

Ev. Gemeindeforum Auerberg
Helsinkistraße 4

Donnerstag, 21. Mai *(Christi Himmelfahrt)*	10:30	Gottesdienst Open Air	Pfarrerin **Schuster**	Gemeindeforum
Sonntag, 24. Mai *(Exaudi)*	10:30	Gottesdienst	Dr. **Steinert**	Lukaskirche
Samstag, 30. Mai *(Pfingstsamstag)*	18:30	Ökumenischer Vespergottesdienst	Pfarrer **Schäfer** Pfarrer Dr. **Rieve**	Beginn St. Josef, Lukaskirche
Sonntag, 31. Mai *(Pfingsten)*	10:30	Gottesdienst Open Air	Pfarrerin **Schuster**	Gemeindeforum
Montag, 1. Juni *(Pfingsten)*	10:30	Gottesdienst	Pfarrer i. R. **Thomas**	Lukaskirche
Sonntag, 7. Juni *(Trinitatis)*	10:30	Gottesdienst	Pfarrer **Schäfer**	Lukaskirche
Donnerstag, 11. Juni *(Fronleichnam)*	10:00	Ökumenische Prozession (s. S. 12)	Pfarrer **Schäfer**	Beginn St. Josef
Sonntag, 14. Juni *(1. Sonntag nach Trinitatis)*	10:30	Gottesdienst	Pfarrer **Virgils**	Lukaskirche
Sonntag, 21. Juni *(2. Sonntag nach Trinitatis)*	10:30	Gottesdienst	Pfarrer **Schäfer**	Lukaskirche
Freitag, 26. Juni	19:00	Ökumenisches Gebet am Heiligenhäuschen (s. Seite 16)	Pfarrerin **Schuster** Pfarrer **Kauth**	Auerberg/ Graurheindorf
Sonntag, 28. Juni *(3. Sonntag nach Trinitatis)*	10:30	Gottesdienst	Pfarrerin **Schuster**	Gemeindeforum
Sonntag, 5. Juli *(4. Sonntag nach Trinitatis)*	10:30	Gottesdienst	Pfarrerin **Schuster**	Lukaskirche
Sonntag, 12. Juli *(5. Sonntag nach Trinitatis)*	10:30	Gottesdienst	Pfarrerin **Schuster**	Gemeindeforum
Sonntag, 19. Juli *(6. Sonntag nach Trinitatis)*	10:30	Gottesdienst	Pfarrer **Schäfer**	Lukaskirche
Sonntag, 26. Juli *(7. Sonntag nach Trinitatis)*	10:30	Gottesdienst	Pfarrerin **Schuster**	Gemeindeforum
Sonntag, 2. August *(8. Sonntag nach Trinitatis)*	10:30	Gottesdienst	Dr. **Steinert**	Lukaskirche
Sonntag, 9. August *(9. Sonntag nach Trinitatis)*	10:30	Gottesdienst	Pfarrerin **Schuster**	Gemeindeforum
Sonntag, 16. August *(10. Sonntag nach Trinitatis)*	10:30	Gottesdienst	Pfarrer **Schäfer**	Lukaskirche
Samstag, 22. August	18:00	Orgelvesper (s. Seite 3)	KMD **Neuhoff**	Lukaskirche
Sonntag, 23. August *(11. Sonntag nach Trinitatis)*	10:30	Gottesdienst	Pfarrerin **Schuster**	Gemeindeforum
Sonntag, 30. August *(12. Sonntag nach Trinitatis)*	10:30	Gottesdienst	Pfr. Prof. Dr. **Röhser**	Lukaskirche

So können Sie uns erreichen

Pfarrer und Pfarrerinnen:

Pfarrer Michael **Schäfer**
Kaiser-Karl-Ring 25, 53111 Bonn
Telefon: 0228 – 67 73 70
m.schaefer@lukaskirche-bonn.de
Sprechzeit nach Vereinbarung

Pfarrerin Michaela **Schuster**
Welrichsweg 28, 53111 Bonn
Telefon: 0228 – 2 27 87 15
m.schuster@lukaskirche-bonn.de
Sprechzeit nach Vereinbarung

Für die LVR-Klinik
Pfarrerin Ute **Schroller**
Telefon LVR-Klinik: 551-2141
u.schroller@lukaskirche-bonn.de

Für den **Religionsunterricht** am **Berufskolleg Bonn-Duisdorf**
Pfarrerin Gabriela **Voß**
g.voss@lukaskirche-bonn.de

Prädikant i.A. Dr. Bernd **Steinert**
0228 – 67 70 99
bernd.steinert@ekir.de

Prädikantin Erika **Fischer**
e.fischer@lukaskirche-bonn.de

Gemeindeamt
Adenauerallee 37, 53113 Bonn
Ulrike Engel-Himstedt
Telefon: 0228 – 6880-464
u.engel-himstedt@evib.org
Viktoria Rosentreter
Telefon: 0228 – 6880-416
v.rosentreter@evib.org
Sprechzeiten:
Mo bis Fr 9.00 – 12.00 Uhr
Di bis Do 13.30 – 15.00 Uhr

Lukaskirche/ Lukaszentrum

Kaiser-Karl-Ring 25a / Nordstr. 1
53111 Bonn
(für Gruppen im Lukaszentrum, keine allgemeine Auskunft)
Aivars **Kloks**
(Küster/Hausmeister)
Telefon 0228 – 69 17 15 und 0172 – 54 73 176

Ev. Familienzentrum und Kindertagesstätte "Der kleine Lukas"
Nordstr. 1, 53111 Bonn
Telefon: 0228 – 69 10 94
Telefax: 0228 – 94 49 99 75
Franziska **Ziegler** (Leiterin)
kita@lukaskirche-bonn.de
Förderverein:
foerderluki@web.de

Ehrenamtskoordination der Geflüchtetenarbeit
Rita **Bruners**
r.bruners@lukaskirche-bonn.de
Telefon: 0173 – 9 46 60 48
Sprechzeit nach Vereinbarung

Kirchenmusik
Thomas **Neuhoff** (Kantor)
Nordstr. 3, 53111 Bonn
Telefon: 0228 – 6 19 47 86

Stiftsseelsorge im Augustinum Bonn
Pastor Johannes **Küsel**
Römerstr. 118, 53117 Bonn
Telefon: 0228 – 556-418

Evangelisches Gemeinde-forum Auerberg

Helsinkistr. 4 / Luxemburger Str. 37, 53117 Bonn
Telefon: 0228 – 2 27 87-11
Telefax: 0228 – 2 27 87-21
Renate **Vogel**
(Küsterin/Hausmeisterin)
Telefon: 0160 – 94 40 76 49

Sozialberatung
Sylvia **Schulte-Vennbur**
0228 – 180 67 50
Yvonne **Wischniowsky**
0228 – 180 67 49
Pariser Str. 51-53, 53117 Bonn
Telefonische Terminvereinbarung unter 0228 – 63 75 58
sozialberatung@lukaskirche-bonn.de

Lukas-Gemeindediakonie
Hilfe und Krankenpflege zu Hause
Petra **Kensziora** (Leitung)
Gudrun **Scheliga** (stv. Leitung)
Pariser Str. 51-53, 53117 Bonn
Telefon: 0228 – 63 75 54
Telefax: 0228 – 63 75 43
gemeindediakonie@lukaskirche-bonn.de
Sprechzeit:
Mo bis Fr 12.00 – 14.00 Uhr

Jugendarbeit
Helsinkistr. 4 / Luxemburger Str. 37, 53117 Bonn
Telefon: 0228 – 2 27 87-20
Telefax: 0228 – 2 27 87-21
Dominik **Frisch**
Malika **Imzouaren**
d.frisch@lukaskirche-bonn.de

Regelmäßige Termine

Wegen der bestehenden Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie ruhten bei Drucklegung dieser Ausgabe des LUKAS-FORUMS die regelmäßigen Gruppen-Angebote unserer Gemeinde. Wenn diese wieder aufgenommen werden, müssen vermutlich andere und neue Formen des Zusammentreffens beachtet werden. Bitte wenden Sie sich an die jeweils angegebenen Kontaktpersonen, um Details zu Terminplanung und Teilnahmemöglichkeit zu erfahren.

Lukaskirchenzentrum

Kinderchor (5 - 11 J.) und Jugendchor (11 - 17 J.)
Th. Neuhoff, 0228-6194786

Eltern-Kind-Gruppen
S. Tremper-Degenhardt, 0228-2428763

Café Turmstube
C. Herpertz, 0228-9659739

Seniorenmittagstisch
E. Benze, 0228-9637846

"LuKi Kunterbunt" für Kinder von 5 - 7 J. (gemischte Gruppe)
D. Frisch, 0228-2278720
d.frisch@lukaskirche-bonn.de

Round-Dance (Phase II-IV+)
W. Friedl, 0228-655176

Posaunenchor
E. Schwartz, 0228-38771482
posaunenchor-lukas@t-online.de

Ökumenisches Taizégebet
A. Habermann,
anne.habermann@gmx.de
Pfr. M. Schäfer, 0228-677370
m.schaefer@lukaskirche-bonn.de

Literaturcafé
Regina Milchert,
regina.milchert@gmx.de

Ev. Gemeindeforum Auerberg

Hausaufgabenbetreuung Sekundarstufe I u. II (*)
Offene Tür
Sprachförderung (*)
Lesestunde (*)
Forscher-AG (*)
Spiele-AG (*)
Kinderbastelstunde
Koch-AG
Mädchentreff
Sport AG für 8 - 14 Jährige (*)
D. Frisch, 0228-2278720
d.frisch@lukaskirche-bonn.de

Kontaktrunde für Frauen
G. Theurich-Heumann
0228-6897311
gerlinde_theurich-heumann@web.de

Meditation
Pfrn. M. Schuster, 0228-2278715
m.schuster@lukaskirche-bonn.de

Vorkindergartengruppe
J. Suppert, 0228-236955

Mama mia Café - interkultur. Frühstück für junge Mütter m. Kindern
G. Heyminck, 0228-22722425

Konfirmandenunterricht Pfr. M. Schäfer, 0228-677370
m.schaefer@lukaskirche-bonn.de

Freiraum
Pfr. M. Schäfer, 0228-677370
m.schaefer@lukaskirche-bonn.de

Ökumenischer Bibelgesprächskreis mit St. Bernhard
F. Deutsch, 0228-672746

Seniorentreff
R. Vogel, 0160-94407649
Pfrn. M. Schuster, 0228-2278715

Auerberger Kantorei
Th. Neuhoff, 0228-6194686

Ökum. Seniorenkreis Klupp '91
J. Rott, 0228-678740,
jn.rott@web.de

Literaturkeis Lesen und mehr
Helga Reese,
helga.reese.luk@ekir.de

Die mit einem (*) gekennzeichneten Projekte werden unterstützt von Sterntaler Bonn e.V. Vielen Dank!

Ergebnisse der Spendenaufrufe vom 01.01. bis 30.04.20

Diakonie	520,00 €
Flüchtlingshilfe	965,20 €
Jugendarbeit (ohne Zuwendungen von Sterntaler Bonn e. V.)	100,00 €
Kirchenmusik	2.705,00 €
Kindertagesstätte	200,00 €
Posaunenchor	460,00 €
Sozialberatung	910,00 €
St. Petersburg (ökumenischer Arbeitskreis)	230,00 €

Sie können unsere Arbeit durch gezielte Spenden unterstützen! Nennen Sie einfach als Kennwort Ihren gewünschten Verwendungszweck, z.B. "Sozialberatung"

Spendenkonto:
Ev. Lukaskirchengemeinde Bonn
Kennwort: (" ")
Bank für Kirche und Diakonie
IBAN:
DE04 3506 0190 1011 3550 10
BIC: GENODED1DKD

Ausblick

auf unseren angepassten Veranstaltungskalender:

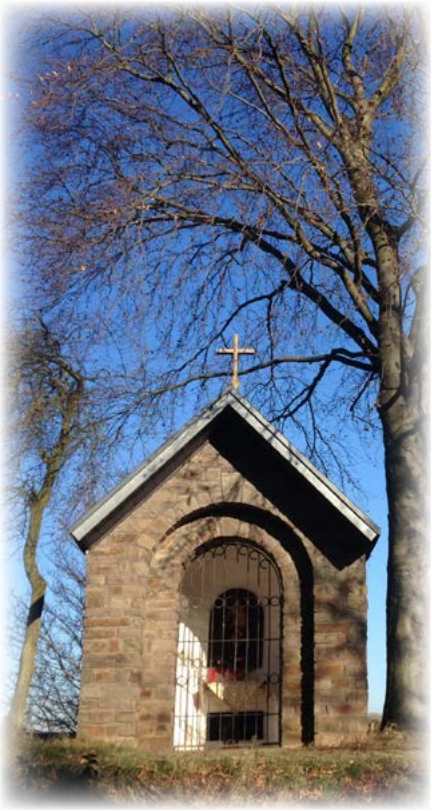
zu den geplanten Terminen werden voraussichtlich stattfinden:

Freitag, 26.06.2020, 19 Uhr
Gebet am Heiligenhäuschen

Wir bleiben verbunden

Wir planen, das ökumenische Gebet am Heiligenhäuschen stattfinden zu lassen — vorbehaltlich anders als bisher lautender Verordnungen, da es sich um städtisches Gelände handelt. (Laudate-Bläser und das gemeinsame Essen im Anschluss werden fehlen.)

Pfarrerin Michaela Schuster,
Pfarrer Werner Kauth und Team



Donnerstag, 21.05.20, 10.30 Uhr

Gottesdienst zu Christi Himmelfahrt

als Open Air-Gottesdienst auf dem Gelände des Gemeindeforums Auerberg (nicht am Augustinum!)

Montag, 25.05.20: der Elternabend "Oh Gott, mein Kind stellt Fragen" wird als Webinar stattfinden, s. Seite 6.

Donnerstag, 11.06.20: Ökumenische Mitgestaltung der Fronleichnamsprozession von St. Petrus, s. Seite 12

Jan-Hendrik Otto hat sein Vikariat beendet und zum 1. Mai 2020 eine Pfarrstelle in Cochem an der Mosel angetreten.
Wegen der Corona-Pandemie konnten wir ihn leider nur im ganz kleinen Kreis verabschieden.
Wir wünschen ihm für seine neue Aufgabe alles Gute und Gottes Segen.
Er schreibt uns zum Abschied:
Die vergangenen zweieinhalb Jahre des Vikariats waren für mich reich an Begegnungen und Erfahrungen, für die ich sehr dankbar bin.
Ich finde es sehr schade, dass ein richtiges Abschiednehmen von Ihnen als Lukaskirchengemeinde nicht möglich ist.
„Und bis wir uns wiedersehen, halte Gott dich fest in seiner Hand!" – Das wünsche ich Ihnen.

verschoben sind:

Sonntag, 07.06.2020:

Bachkantate BWV 93 "Wer nur den lieben Gott läßt walten"

neuer Termin:
Mittwoch 18.11.2020, 20 Uhr, Lukaskirche, im Gottesdienst an Buß- und Bettag

26.04.20: Konfirmation
10.05.20: Begrüßungsgottesdienst des neuen Konfirmandenjahrgangs (s. Seite 6)

23.08.20: Gemeindefest im Gemeindeforum Auerberg

Bitte achten Sie auf die Aushänge in unseren Schaukästen und besuchen Sie unsere Internetseite www.lukaskirche-bonn.de.

Auflösung des Osterquiz im Extrablatt 2020.
Die richtigen Antworten sind: 1d, 2c, 3b, 4b, 5b, 6c,7a, 8a, 9c, 10d, 11b, 12c, 13b, 14c, 15d

klimaneutral
natureOffice.com | DE-289-JKVLF9F
gedruckt

IMPRESSUM:
Die nächste Ausgabe (69) des LUKAS-FORUM ist für Anfang September 2020 geplant. Redaktionsschluss ist der 31.07.2020. Vorschläge und Termine bitte schriftlich an Ellen Wagner (ella.wagner@gmx.de) oder Pfarrerin Michaela Schuster (m.schuster@lukaskirche-bonn.de). Die Redaktion behält sich vor, nicht alle Vorschläge zu veröffentlichen. Herausgeber: Presbyterium der Ev. Lukaskirchengemeinde Bonn. Redaktion: Andrea Hillebrand, Alexander Nies, Margrit Röhm, Pfr. Michael Schäfer, Pfrn. Michaela Schuster (V.i.S.d.P.), Pfrn. Gabriela Voß. Konzept u. Layout: Ellen Wagner. Druck: Siebengebirgs-Druck GmbH & Co. KG, Karlstr. 30, 53604 Bad Honnef